Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin 2.10.2015
PRESSEMITTEILUNG
Gipsformerei – Staatliche Museen zu Berlin
Sophie-Charlotten-Straße 17/18, 14059 Berlin
Öffnungszeiten des Verkaufsraums: Mo-Fr 9-16 Uhr, Mi 9-18 Uhr

Über die Gipsformerei der Staatlichen Museen zu Berlin
Als älteste Einrichtung der Staatlichen Museen zu Berlin sammelt und archiviert die Gipsformerei seit 200 Jahren Kunstwerke und stellt diese für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung. Mit über 7.000 unterschiedlichen Abformen von Originalkunstwerken aller Zeitepochen und Weltkulturen zählt die Gipsformerei weltweit zu den größten ihrer Art.

Eine wichtige Aufgabe der Gipsformerei ist es, die wertvollen historischen Formen und Mastermodelle zu restaurieren und für künftige Generationen zu erhalten. Viele der Gipsformen zeigen die originalen Skulpturen in unterschiedlichen Restaurierungs- oder auch Erhaltungszuständen. In einigen Fällen existiert nur noch die alte Form, weil das Original zerstört, verschollen oder verwittert ist. Als Dokumentation der zeitlichen Veränderung werden die Abgüsse somit selbst zum Original und sind eine wichtige historische Quelle. Dies betrifft im Besonderen die ca. 500 Formen und Modelle von Objekten, die heute verloren sind.

Neben Museen aus aller Welt, die traditionell zu den Hauptkunden der Gipsformerei gehören, wächst der Kundenkreis von Privatpersonen. So bestellen (Innen-)Architekten, Hotel-Einrichter oder Künstler die Repliken. Neben dem Verkauf von Einzelobjekten unterstützen die Mitarbeiter der Gipsformerei bei der Ausstattung ganzer Räume oder helfen bei der Abstimmung verschiedener Repliken.

Die Arbeit der Gipsformerei
Neben der Restaurierung der historischen Formen stellen die Mitarbeiter der Gipsformerei Kunstwerke her, die individuell für den Kunden angefertigt werden. Hergestellt werden die Gipsformen nach überlieferten und traditionellen Fertigungsmethoden ausschließlich in Handarbeit. Dabei garantieren die manufakturelle und kunsthandwerkliche Fertigungsweise sowie die Bemalungen in den hauseigenen Ateliers den Unikatcharakter jedes Objekts. Dennoch wird in den Werkstätten mit den modernsten Materialien und Techniken gearbeitet: So werden beispielsweise berührungsfreie Abformungen im 3D-Scan-Verfahren gefertigt.

Ausgangsmaterial der meisten Repliken ist eine spezielle Rezeptur aus Alabaster-Gips. Das Materialrepertoire erstreckt sich aber auch auf den Bronzekaltguss und wetterfeste Acrytal-Abformungen. Verbunden mit dem hohen Verarbeitungswissen der Gipskunstformer entstehen detailgetreue Kunstabformen. Eine wichtige Voraussetzung hierfür sind auch anatomische Kenntnisse, um die lebens- und überlebensgroßen Figuren proportionsgetreu zusammenzubauen. Die Skulpturenmaler können für jede Gipsform jedes beliebige Material und jede beliebige Oberflächenstruktur nachstellen. Dazu gehört beispielsweise auch das Nachempfinden der Patina der Originalvorlagen. Am Ende des aufwendigen kunsthandwerklichen Prozesses erhält jede Replik das kupferne Qualitätssiegel der Gipsformerei.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Die Geschichte der Gipsformerei
Im Jahr 1819 als „Königlich Preußische Gipsabgussanstalt“ gegründet, gehört die Gipsformerei seit 1830 zum Verbund der Königlich Preußischen Museen. Unter der Leitung des Bildhauers Ch. D. Rauch wurde in den ersten Jahren eine eigene Sammlung von Gipsabgüssen für die Berliner Museen aufgebaut. Die Werkstatt arbeitete auch für Studiensammlungen der Akademie der Künste und Berliner Universitäten. Auch die kunstinteressierten Bürger erhielten hier die Möglichkeit, originalgetreue Abgüsse aus dem gesamten Bestand zu erwerben. So waren zum Beispiel J. W. Goethe und die Gebrüder Humboldt erste Kunden der Gipsformerei und äußerten sich begeistert über deren Qualität.

Nach der Einweihung des Alten Museums am Lustgarten fand die Gipsformerei in dessen Kellerräumen einen bedeutenden Standort. Seit diesem Umzug entwickelte sich eine enge Verbindung zwischen Gipsformerei und den Museen. In der Rotunde des Alten Museums wurden beispielsweise Gipsabgüsse der Potsdamer Antiken ausgestellt.

Die Vergrößerung des Bestandes und die umfangreichen Aufgaben machten 1842 einen Umzug in das Gebäude der Alten Münze erforderlich. Seitdem wuchs die Sammlung durch Abformungen, Erwerb und Tausch stetig weiter, was die Gipsformerei in den Besitz des weltweit größten Formenbestandes von Kunstwerken aller Weltkulturen in Originalgröße brachte. Die Hochkulturen des Altertums, Ägyptens, des Alten Orients, Griechenlands und Roms sind ebenso vertreten wie die Kulturen Afrikas, Amerikas, Europas, Indiens und Asiens. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt auf der Berliner Bildhauerschule des 19. Jahrhunderts. Seit 1891 befindet sich die Gipsformerei in einem eigens für diesen Zweck errichteten Gebäude in Berlin-Charlottenburg in der Nähe des Charlottenburger Schlosses. Hier sind die Formerwerkstatt, die Malerateliers und die Lager für Formen und Modelle untergebracht. Der Ausstellungs- und Verkaufsraum bietet eine repräsentative Auswahl an Gips- und Bronzeabgüssen.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).